

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 4

Artikel: Erklärung
Autor: Moor, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ticino

Ciao, du liebliches Ticino,
Sole mio, Lago, Vino.
Trattoria, Osteria,
Schickeria, Polizia.
Bellinzona und Lugano
und Locarno und Caslano.
Auf Terrazza an Piazza
sitzt Giovanni mit Ragazza.

Ristorante voll Bekannte,
wenn du «Glück» hast, auch Verwandte.
Dort die Betty isst Spaghetti,
die der Freddy gerne hätti.
Und der Joggi isst gern Schoggi,
im Ticino aber Gnocchi.
Die Donata isst Piccata
und dazu noch Insalata.

Isst die Vroni Cannelloni,
oder hat sie Maccheroni?
Mama mia, die Maria
will jetzt in die Pizzeria.
Doch der Otto hat das Motto,
nur im Grotto schmeckt Risotto.
Für den Vati kein Patati,
dafür hinterher Gelati.

Und die Mutti isst gern Frutti,
alles ratzeputz und tutti.
Doch der Papa braucht 'en Grappa,
denn der Grappa liebt den Papa.
Musica von Mandolino.
Guten Vino trinkt der Tino.
Plötzlich schreit dann das Bambino.
Papa stösst an Bocalino,
Tavola ist voller Vino.
Ciao, du liebliches Ticino.

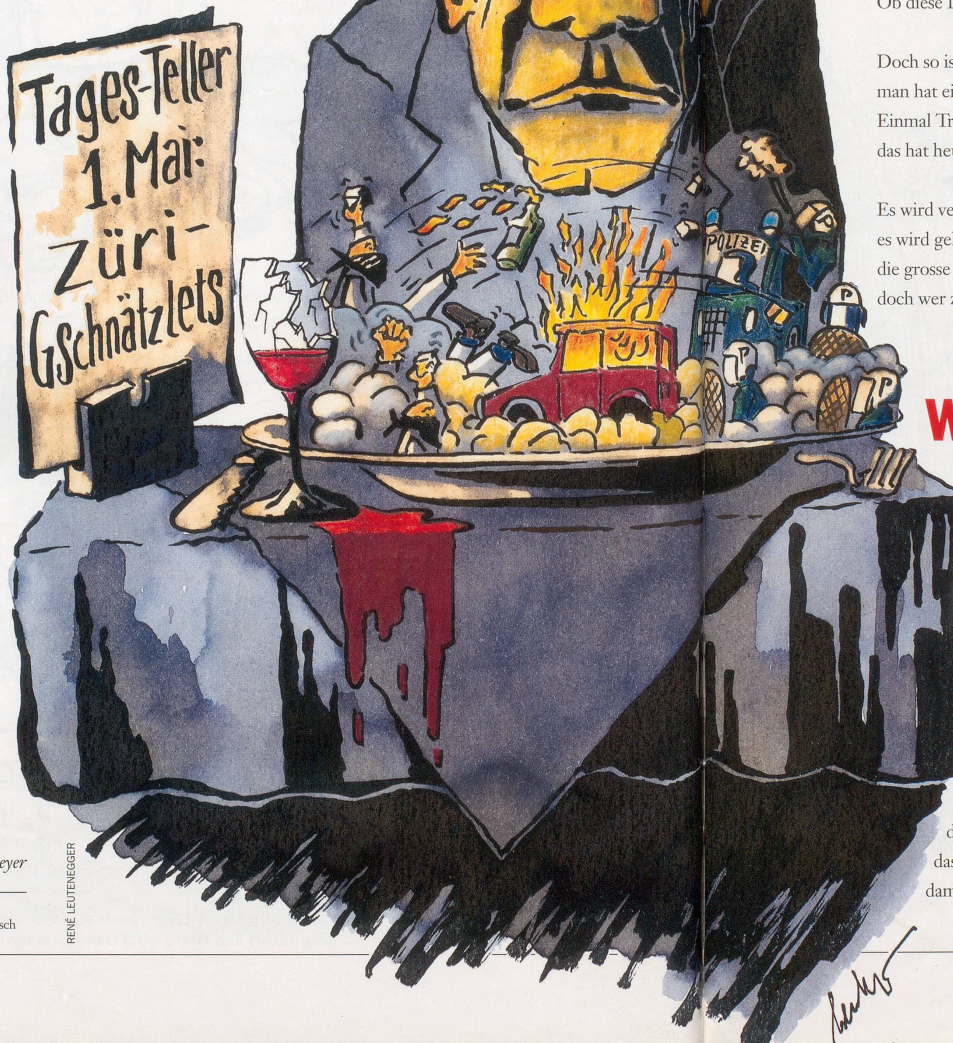
Lorenz Göddemeyer

Aus «Bos-Weis-Dumm-Wahr-Albernheiten»
Satirische Gedichte, Göddemeyer, Hengert 22 A, 7306 Fläsch

Spotts

Einst und jetzt
Früher gab es beim Dorfmetzger zu einem Pfund Hack-
fleisch ein Pack Spaghetti gratis.
Heute gibt es zu einem Pack Spaghetti ein Pfund Hack-
fleisch gratis. *Loggi*

Was kippte der Cavalli dem Blocher ins Café fédéral? –
Ganz klar ein Hasugrin. *Hubert Oetterli*



RENE LEUTENEGER

Unterm Zirkuszelt

Für Claudine Knie ist der Himmel verhangen,
ihr Ehemann ist fremd gegangen,
mit todernster, finsterner Miene,
sitzt sie in ihrer Villa, die schöne Claudine.

Der Zirkusdirektor Franco Knie,
ist schwer verliebt in Stephanie.
Ihre Kinder wird sie auch mitbringen.
Ob diese Liaison wohl wird gelingen?

Doch so ist's heute – ob man will oder nicht,
man hat einen Partner für jeden Lebensabschnitt.
Einmal Treue fürs Leben geschworen,
das hat heute eben an Wert verloren.

Es wird verlassen und betrogen,
es wird gehasst und auch belogen,
die grosse Liebe ist zerronnen,
doch wer zuletzt lacht, hat gewonnen.

Brigitte Ackermann

Winding

Um sich jetzt besser zu erwärmen,
die Leute vom Solarstrom schwärmen,
doch die Moral von dieser Fabel:
Solarstrom ist sehr unrentabel.
Der Mont Soleil ist ganz verschandelt
und niemand mehr auf ihm lust
gewandelt.

Man will jetzt baldigst jeden Bach
in Strom umwandeln nach und nach.
Staudämme werden aufgestockt,
der letzte Tropfen weggelockt.
Um noch Forellen zu geniessen,
die Bundesgiesskann' soll begiessen
das trockene Bachbett, so es geht,
damit im Herd doch etwas steht.

Dr. Werner Wächter

Limerick

Mein Freund und Kollege, der Schorsch,
der isst zwar gerne Fisch, doch nur Dorsch
Von Egli und Hecht,
da werde ihm schlecht.
Versaut sei der See, meint er forsch.
Ein guter Bekannter, Herr Löpfle,
der schnitt von den Spargeln die Köpfe.
Er flüsterte: « Schau,
die sind mir zu schlau,
drum schmeiss ich sie weg, diese Tröpfe.»
In Ems wärmt sich emsig Herr Blocher
seinen Lunch mittels Sprit auf dem Kocher.
Er reinigt daheim,
(er tut's für den Reim)
seine Zähne mit Bürste und Stocher.
Es pflanzte ein Bauer aus Saanen
auf dem Wetterhorn Gentech-Bananen,
auch am Jungfrau-Joch.
Jetzt feilscht er nur noch
um die Fracht für Bananen auf Bahnen.

Ruedi Lange

Gute Nacht

nach Johann Wolfgang von Weimer

Über allen Banken
Ist Ruh.
Auf allen Konten
Spürest du
Kaum ein Hauch.
Die Bänkeler schweigen am Schalter.
Warte nur, Alter,
Bald schweigest du auch.

Loggi

Erklärung

Zwietracht fängt – siehe Balkan! –
schon im Keim an,
wenn man diesem nicht auf der Stell' wehrt.
Genau deshalb sei Maximilian Reimann
laut zum Missständerrat erklärt. *Werner Moor*